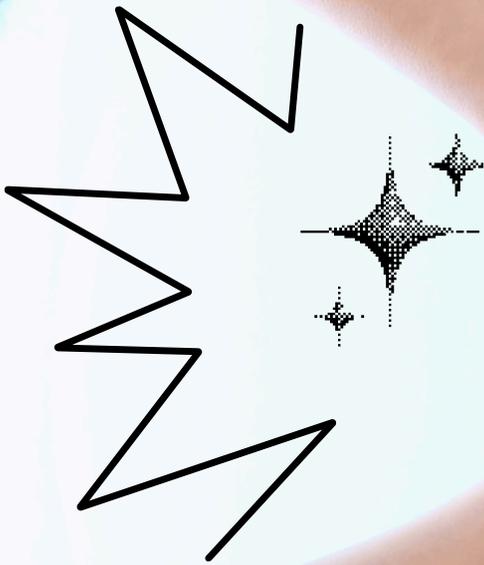




WIR FEIERN

40 Jahre vsj e.V.



ZURÜCKBLICKEN

UND VORAUSSCHAUEN

INHALT

1

Vorwort Geschäftsstelle

2

Grußwort des Paritätischen

4

Unsere Einrichtungen

15

Der Gründungsgeschichte
des vsj auf der Spur

18

Lebenswege nach der
Betreuung

21

Der vsj als Arbeitgeber

22

Generationsübergreifender
Austausch

24

Arbeiten in der Jugendhilfe

26

Zwischen Tradition und
Fortschritt

29

Podcast- und
Buchempfehlungen

30

Flexible Betreuungsformen

34

KI in der Sozialen Arbeit



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude heißen wir Sie herzlich zu unserer Jubiläumsausgabe willkommen! Seit nunmehr 40 Jahren engagiert sich der Verein für sozialpädagogische Jugendbetreuung e.V. (vsj) mit Herzblut in der Jugendhilfe, um junge Menschen und Familien in belastenden Lebenssituationen zu unterstützen. Diese vier Jahrzehnte sind voller wunderbarer Erlebnisse, enormer Herausforderungen und vor allem voller Erfolge, die wir mit Ihnen teilen möchten.

Seit unserer Gründung im Jahr 1984 haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt und unsere Angebote ausgebaut. Unsere Teams aus erfahrenen Fachkräften stehen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft sind für uns die Grundpfeiler gelingender sozialpädagogischer Arbeit.

In diesem Jubiläumsheft möchten wir einen kurzen Blick auf unsere Vereinsgeschichte werfen. Gleichzeitig möchten wir nach vorne schauen und Ihnen in zwei Kapiteln unsere Zukunftsideen mitteilen. Wir nutzen diese Gelegenheit und stellen Ihnen auch unsere aktuellen Einrichtungen vor. Außerdem berichten Ihnen unsere Fachkräfte von unserer Unternehmenskultur und auch Nutzer*innen unserer Angebote kommen hier zu Wort. Einen Einblick in unser neues, stationäres move on-Projekt erhalten Sie ebenfalls.



Die Schwierigkeiten in unserem Arbeitsfeld nehmen leider nicht ab, die sozialen Systeme stehen aufgrund der (aktuellen) Krisen unter steigendem Druck. Und gerade deshalb ist es notwendig die Solidarität und die Zusammenarbeit im Jugendhilfesystem in den Fokus zu stellen. Die Formulierung in unserem Leitbild „anwaltlich für die Nutzer*innen unserer Angebote einzustehen“ hat ebenso an Bedeutung gewonnen. Wir stehen für eine freie und offene Gesellschaft ein!

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die gewachsene Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung! Wir freuen uns auf die gemeinsamen Projekte mit Ihnen.

Lassen Sie uns die zukünftigen Aufgaben mit Begeisterung für die Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam wuppen!

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen:

Tanja Specker, Barbara Auch-Dressler,
Christian Kuhn, Xenia Kroker

(Geschäftsführung und Vorstand)



GRUSSWORT DES PARITÄTISCHEN



Schon ein Jahr nach seiner Gründung am 02. Juli 1984 wurde der vsj aktives und politisches Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern e. V. Heute kann der Verein sehr selbstbewusst auf 40 Jahre engagierte Arbeit und auf die Übernahme von sozialer Verantwortung im Bereich der Jugendhilfe zurückblicken. Der Paritätische ist stolz, den Verein in den vier Jahrzehnten begleitet zu haben. Bereits bei der Einführung der ersten beiden Wohngruppen zu Beginn der Gründung wurde die Zielsetzung des Vereines deutlich: die an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte dezentrale Etablierung von zeitgemäßen Angeboten. Dies bedeutete einen deutlichen Unterschied zu der damaligen Heimerziehungslandschaft.

**Der Paritätische ist stolz,
den Verein in den vier
Jahrzehnten begleitet zu
haben.**

Der Verein hat sein Leistungsangebot seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Dies ist sicherlich auch der partizipativen Haltung und dem engagierten Mitwirken der Mitarbeitenden zu verdanken. Beides ist im Verein vorbildlich erlebbar. Nach den stationären Einrichtungen folgte als nächster Schritt das betreute Jugendwohnen und Arbeiten, gefolgt von den ambulanten Hilfen, die das Spektrum der Hilfen zur Erziehung deutlich erweiterten. Ein großer Erfolg in diesem Jubiläumsjahr ist die Eröffnung einer weiteren stationären Einrichtung in Nürnberg. Dies ist nicht nur ein sehr bedeutsamer Schritt für die Entwicklung des Vereins, sondern auch für die Jugendhilfandschaft in Mittelfranken.

Auch ganz aktuelle Problematiken wie die von jungen Transmenschen waren sehr schnell ein Thema im Verein. Ebenso entstand in relativ kurzer Zeit das Team „move on“.

Bei diesem Angebot werden mit Jugendlichen mit besonderem Betreuungsbedarf ganz individuelle Wege beschritten. Junge Menschen, die sonst überall herausfallen, bekommen nach dem Motto „Halten und Aushalten“ neue Chancen.



Der vsj zeichnet sich außerdem durch ein außerordentlich erfolgreiches Fundraising aus. Dies ermöglicht dem Verein, seine umfassenden Angebote und Projekte für Jugendliche weiter auszubauen. Darüber hinaus ist der vsj in seiner medialen Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit ganz vorne dabei und findet kontinuierlich innovative Wege, das komplexe Thema Jugendhilfe ansprechend zu kommunizieren.

Von diesem Engagement profitiert auch der Paritätische Dachverband sehr.

Zu befürchten ist, dass sich in nächster Zeit die Tonalität der Politik und der Gesellschaft gegenüber herausfordernden Jugendlichen verändert. Dem treten wir als Verband in unserer sozialpolitischen Arbeit bereits jetzt entschieden entgegen und fordern Platz für alle Jugendlichen in einer vielfältigen Gesellschaft.

Wir sind froh, den vsj in unseren Reihen zu haben!



Alles Gute für die Zukunft mit vielen neuen Angeboten und hoch motivierten Mitarbeitenden zum Wohle der Jugendlichen und damit der gesamten Gesellschaft wünscht

Ihr Paritätischer im Bezirksverband
Mittelfranken

Andrea Carl

Geschäftsführung

Peter Mack

Fachberatung

**Nur zusammen können wir uns für
eine vielfältige, offene und
tolerante Gemeinschaft einsetzen
und dies auch leben.**

Ambulante Dienste Nürnberg-Fürth



“Wir sind das größte Team im vsj”



Leistungen

Betreutes
Jugendwohnen,
Erziehungsbeistand-
schaft,
Sozialpädagogische
Familienhilfe

Angebote

Gendersensibles
Arbeiten, Ausflüge,
Alltagsbegleitung,
Freizeitaktionen für
das Betreute Wohnen

Kontakt

Sandstraße 1
90443 Nürnberg
0911 21 76 800
ab-bjwa@vsj.de



move on

Hilfen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf

“Wir eröffnen 2024 eine Wohngruppe und werden unsere ambulante Arbeit mit einem stationären Setting ergänzen.”



Leistungen

Entwicklung hoch individualisierter, tragfähiger Hilfesettings unter Berücksichtigung der angeeigneten Überlebensmechanismen der jungen Menschen

Angebote

Wir bieten kein vorgefertigtes Setting an, sondern gestalten die Hilfe passend zur Lebenswelt des Jugendlichen; ISE-Maßnahmen

Kontakt

Leiblstraße 34
90431 Nürnberg
0911 80 19 28 00
moveon@vsj.de

Ein Ritual

Unsere regelmäßigen Teamabende. Egal ob im Escape Room, beim Essen gehen oder beim Spieleabend.

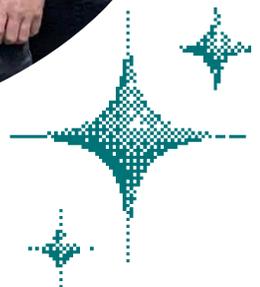


KOMPASS

Jugendhilfe für Geflüchtete



“Wir arbeiten im Team mit besonders viel Offenheit, Solidarität und Humor zusammen.”



Leistungen

Betreutes Jugendwohnen und ambulante Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien mit Fluchthintergrund

Angebote

Intensive Beziehungsarbeit, Befähigen zu einer selbständigen Lebensführung, Traumasensibele Beratung

Kontakt

Schwabacher Str. 79
90439 Nürnberg
Tel. 0911 81 00 96 56
Mail: umf@vsj.de

Ein Ritual

Zur jährlichen islamischen Fastenzeit, dem Ramadan, laden wir unsere Betreuten zum gemeinsamen kochen und essen ein.



Ambulante Dienste Erlangen



“Wir sind ein Team, das von seiner Vielseitigkeit profitiert.”

Leistungen

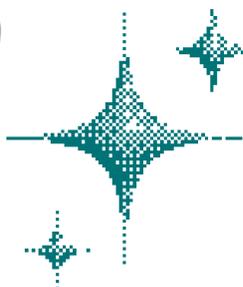
Betreutes
Jugendwohnen,
Erziehungsbeistand-
schaft,
Sozialpädagogische
Familienhilfe

Angebote

Begleitung bei der
Meisterung des Alltag,
Kinder-, Jugend- und
Familiencoaching,
systemische Beratung,
Mediation

Kontakt

Michael-Vogel-Straße 1b
91052 Erlangen
09131 610 92 66
ad.erlangen@vsj.de



Ambulante Dienste Coburg



“Mit viel Engagement und Empathie stellen wir uns den Herausforderungen.”

Leistungen

Betreutes
Jugendwohnen,
Erziehungsbeistand-
schaft,
Sozialpädagogische
Familienhilfe,
Begleiteter Umgang

Angebote

Uns ist es wichtig, in
jedem neuen Fall eine
gute und tragfähige
Arbeitsbeziehung
aufzubauen - ganz
individuell und flexibel.

Kontakt

Kasernenstr. 9
96450 Coburg
09561 2313433
ibj.coburg@vsj.de

Ein Ritual

Wir treffen uns regelmäßig mit den
Mitarbeiter*innen der anderen vsj-
Angebote in Coburg zu einem
Stammtisch.



Heilpädagogisch-therapeutische **Jugendwohngruppe Fürth**



“Unsere schöne Altbauwohnung im Herzen von Fürth hat eine wohnliche Atmosphäre und keinen Heimcharakter.”



Leistungen

Jugendhilfe in einer Wohngruppe mit sieben Plätzen sowie eine Verselbständigungsruppe mit internem Fachdienst.

Angebote

Gemeinsames Kochen und Abendessen, Gruppenabende, erlebnispädagogisches Seminar, Freizeitaktionen

Kontakt

Maxstraße 24
90762 Fürth
0911 77 50 28
wg.fuerth@vsj.de

Ein Ritual

Unsere jährliche Weihnachtsfeier in Eibach inkl. gemeinsamem Weihnachtsbaum schlagen.



Heilpädagogisch-therapeutische

Jugendwohngruppe Röttenbach



“Wir bieten einen sicheren Ort für Jugendliche, um zur Ruhe zu kommen”



Leistungen

Sieben Plätze in der stationären Jugendhilfe für jungen Menschen ab 14 Jahren.

Angebote

Regelmäßige Gruppenabende, Ausflüge und Aktionen, erlebnispädagogische Freizeit, bei Bedarf schnelle Anbindung an Therapeut*innen

Kontakt

Lohmühlweg 7b
91341 Röttenbach
09195 25 57
wg.roettenbach@vsj.de

Ein Ritual

An unserer Weihnachtsfeier in der Wohngruppe darf eine Jugendliche den Weihnachtsengel spielen und die Geschenke zusammen mit lieben Worten zu den Stärken der jeweiligen Person übergeben.



Heilpädagogisch-therapeutische **Mädchenwohngruppe Coburg**



“Bei uns gibt es ausschließlich weibliche Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen.”

Leistungen

Inobhutnahme und stationäre Unterbringung für sieben Mädchen im Alter von 12 – 21 Jahren.

Angebote

Wir begleiten die Bewohnerinnen in all ihren Lebenssituationen, entwickeln gemeinsam Ziele und unterstützen sie auf ihrem Weg.

Kontakt

Hahnweg 89
96450 Coburg
09561 5 33 77
wg.coburg@vsj.de

Ein Ritual

Ernennung der „Königin der Woche“ jede Woche; Es ist eine Auszeichnung für Jugendliche, die sich besonders eingebracht haben.



Soziale Gruppenarbeit

Nürnberg Südwest und Nord

“Wir arbeiten als
Kooperations-
projekt mit SOS
Kinderdorf
Nürnberg
zusammen.”



Leistungen

Wöchentliche
Gruppentreffen,
Wochenend- und
Ferienfahrt,
gruppenübergreifende
Angebote,
für Kinder von 7 bis 15

Angebote

Kochen, Gruppenspiele,
Gesprächsrunden,
Ausflüge,
Gesellschaftsspiele,
Einzelgespräche, basteln
und Gestalten, Stadtteil
kennenlernen

Kontakt

SGA Nürnberg Südwest
Hinterhofstraße 54
90451 Nürnberg
0911 891 49 12

SGA Nürnberg Nord
Berckhauserstraße 23
90409 Nürnberg
0911 810 75 49

sga@vsj.de



Flexible Erzieherische Hilfen Coburg

“Unser flexibles Angebot für Schulkinder bietet Entlastung, Unterstützung und Kompensation familiärer Versorgungs- und Erziehungsleistungen”



Leistungen

Förderung der sozialen, persönlichen und schulischen Kompetenzen von Kindern zwischen 11 und 14 Jahren.

Angebote

Einheiten zu Sport und Bewegung, Kultur und Wissen, Themen- und kompetenzzentriertes Gruppentraining, Hausaufgabenbetreuung, Einzelförderung, tiergestützte Pädagogik



Kontakt

Badergasse 12
96450 Coburg
09561 51 11 10
09561 51 16 56
feh.coburg@vsj.de

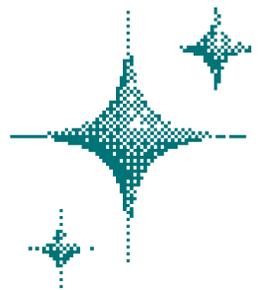
Unsere Geschäftsstelle



“Eine zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern* innen ist uns wichtig.”

Der vsj steht für Vielfalt und Offenheit.

Kontakt



Leistungen

Allgemeine Verwaltung, Personalsachbearbeitung, Buchhaltung, Kostenabrechnung

Pestalozzistr. 21
90429 Nürnberg
Tel. 09 11 32 89 86
Fax 09 11 326 25 36
geschaeftsstelle@vsj.de

Pädagogik und Verwaltung - Hand in Hand





Der Gründungsgeschichte des vsj auf der Spur

von Andre
Engelbrecht

„Die Arbeit im Verein entspringt sozialer Verantwortung für den Mitmenschen. Ihm geht es nicht um sozialbürokratische, therapeutische oder sonstige Verwaltung individueller Notlagen, sondern um deren emanzipatorische Überwindung. Soziale Verantwortung schließt die Reflexion sozialer Verhältnisse ein.“

Bei der Vorbereitung auf die Erstellung dieses Beitrags zum vierzigjährigen Jubiläum des vsj bin ich auf diese Aussage aus unserer Satzung gestoßen. Sie umschreibt meiner Ansicht nach immer noch sehr gut, worum es uns in der Sozialen Arbeit und insbesondere in der Jugendhilfe ging und was uns damals neben pragmatischen Gesichtspunkten (z.B. Mitsprache bei der Ausgestaltung und Sicherung des eigenen Arbeitsplatzes) dazu brachte, den vsj zu gründen. Nach den pädagogischen Verkrustungen, die die öffentliche Erziehung bis weit in die siebziger Jahre erstarren ließen, war die Zeit reif, sich an neue pädagogische Konzepte und Arbeitsweisen zu wagen und diese auch praktisch umzusetzen.

Stichworte wie "Dezentralisierung der Heimerziehung", "Lebensweltorientierung" usw. seien hier als Beispiele genannt. Die „Rebellion“, die sich Ende der 1960er Jahre in allen Bereichen zeigte, ging auch an der teilweise zu Recht verschrieenen Jugendhilfe nicht vorbei. Wichtig war, dass von öffentlicher Seite (nicht immer und nicht überall) die Bereitschaft bestand, Neues zu wagen. Da ging auch einiges an pädagogischen Versuchen schief und manche hehren Absichten und Konzepte haben den Praxistest nicht überstanden. Tatsache bleibt, dass es den Willen gab, sich auf Neues einzulassen und mit hohem persönlichem Einsatz eine neue, den Klient*innen zugewandte Pädagogik zu vertreten.



Wichtig war, dass ein umfangreiches Wissen bezüglich der neuen pädagogischen Entwicklungen vorhanden war, sowie das wirtschaftliche Know-how.

Diese Ideen waren bei allen an der Gründung Beteiligten vorhanden. Nichtsdestotrotz war die Gründung des vsj aus der Not geboren, da die bisherigen Trägermodelle aus verschiedenen Zusammenhängen nicht funktionierten. Als im Juli 1984 der Verein gebildet wurde, waren die meisten Gründungsmitglieder bereits einen längeren beruflichen Weg miteinander bei den Vorgängervereinen gegangen. Darunter gab es auch viele enge persönliche Beziehungen.

Einig waren wir uns, eine Pädagogik umzusetzen, die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert, flache Hierarchien sowie Mitsprache in allen Bereichen einführt.

Nicht einig waren wir uns lange darüber, wie das "Kind" heißen sollte (der Name vsj ist zugegebenermaßen ein mühsam ausgehandelter Kompromiss) und wie viel pädagogische und finanzielle Autonomie die einzelnen pädagogischen Einrichtungen und Projekte erhalten sollten. Auch die Frage, ob der Verein mit neuen pädagogischen Projekten expandieren sollte oder lieber "klein aber fein" bleiben sollte, war innerhalb der Gründergeneration heftig umstritten.

Gerade zu Beginn des Vereins waren dies aus meiner Sicht die längsten und hartnäckigsten Diskussionen, neben den vielen externen Problemen, die eine Neugründung und der Aufbau neuer Projekte mit sich bringen und die gelegentlich die Existenz des vsj auf die Probe stellten.

Einer der "Mythen" aus dieser Zeit sind die stundenlangen, oft bis in die Nächte dauernden Vereinssitzungen, die natürlich ehrenamtlich von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich des Vorstands geleistet wurden. Dabei wurde oft hitzig und kontrovers diskutiert, um sich anschließend in der nächstgelegenen Kneipe (meistens im Palais Schaumburg in Nürnberg-Gostenhof) bei einem Bier wieder zu vertragen. Das Berufliche war oft mit dem Privaten vermischt und die übliche Selbstaussbeutung wurde in den Gründerjahren auch mit einem gewissen Stolz wie eine Monstranz vor sich hergetragen. Dass dies nicht immer so weitergehen konnte, war den meisten Beteiligten nach einigen Jahren klar. Irgendwann war eine Mehrheit dafür, Strukturen aufzubauen und viele Abläufe innerhalb des Vereins zu professionalisieren.



Die gesellschaftlichen Realitäten haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte immer wieder radikal verändert.

Was ist von den Gründungsideen übrig geblieben? Der vsj ist einer der wenigen Träger, die auch nach vierzig Jahren am Modell des Mitarbeiter*innenvereins festgehalten und dieses natürlich immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst haben. Allen Unkenrufen zum Trotz hat sich das meiner Ansicht nach bewährt, auch wenn die Abstimmungsprozesse manchmal länger und aufwendiger sind als bei anderen Organisationsstrukturen.

Die Akzeptanz von Entscheidungen ist dadurch in der Regel höher und beständiger. Natürlich besteht ein Unterschied, ob sich 14 Gründungsmitglieder alle zwei Wochen treffen und gemeinsam Entscheidungen treffen oder ob mehr als 100 pädagogische Mitarbeiter*innen täglich anstrengende und wichtige Arbeit leisten und die Mitbestimmung in neue zeitgemäße Strukturen überführt wurde. Die gesellschaftlichen Realitäten haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte immer wieder radikal verändert, und diese Dynamik nimmt nicht ab, sondern aus meiner Sicht eher zu. Die Grundidee, pädagogische Angebote aus der Praxis heraus zu entwickeln und sich flexibel an den Bedürfnissen der Klienten zu orientieren, hat sich aber in den zurückliegenden 40 Jahren bewährt. Ich bin mir sicher, dass dies noch lange Bestand haben wird.

„Ich hoffe, dass wir uns stetig weiterentwickeln und trotzdem der „Spirit“ des vsj dabei erhalten bleibt.“
(Julius)



LEBENSWEGE NACH DER BETREUUNG

Drei Jugendliche im Interview



Abdullah und Mohammed

Julius: Hallo ihr beiden. Schön, dass ihr euch Zeit für ein kurzes Interview genommen habt. Abdullah, du hast ja bereits vor ein paar Jahren ein paar Fragen beantwortet. Mohammed, du wurdest noch bis Mitte Dezember 2018 betreut. Wie erging es euch seitdem?

Abdullah: Ich habe mich gut in meiner damaligen Wohnung eingelebt, meine Mittlere Reife an der Rückertschule erfolgreich abgeschlossen und mich als Krankenpfleger beworben.

Ich habe auch meinen Mittleren Schulabschluss gemacht und mich für die Ausbildung zum Krankenpfleger beworben. Nachdem ich angenommen wurde, bin ich im Oktober aus der Wohnung des vsj ausgezogen und in das Wohnheim umgezogen. Dabei hat mir Julius geholfen und im Dezember war dann Schluss.

J: Wie verlief die Ausbildung?

A: Bei mir gab es zunächst Probleme mit dem Ausbildungsplatz aufgrund der Anerkennung meines Sprachniveaus, aber letztendlich hat es geklappt und ich habe sie erfolgreich im März 2022 abgeschlossen.

Seitdem arbeite ich im Klinikum Coburg.

Mohammed: Meine Ausbildung habe ich im Oktober 2021 abgeschlossen.

Mir hat es sehr geholfen, dass ich viel Deutsch in der Wohngruppe und im IBJ gelernt habe und Unterstützung bekommen habe. In der Ausbildung habe ich viele neue Leute kennengelernt, die mir beim Lernen geholfen haben.

J: Inwieweit hat die Ausbildung euch weitergebracht oder verändert?

A: Die abgeschlossene Ausbildung hat natürlich zur Integration beigetragen und meinen Aufenthalt in Deutschland weiter gefestigt. Außerdem konnte ich mit dem verdienten Geld meinen Führerschein machen und mir ein Auto kaufen. Dadurch bin ich noch flexibler geworden.

M: Das war bei mir genauso. Ich habe auch einen Führerschein und ein Auto und bin außerdem nach Ende der Ausbildung in meine erste eigene Wohnung gezogen.

J: Gab es sonst noch Highlights?

M: Ich habe bisher die Niederlassungserlaubnis und meine Einbürgerung beantragt. Die bekomme ich im Herbst. Außerdem sind meine Eltern 2021 nach Deutschland gekommen. Da ich mich inzwischen mit allem sehr gut auskenne, konnte ich sie entsprechend beim Asylverfahren unterstützen.

A: Ich habe 2021 geheiratet und Anfang 2023 habe ich meinen Deutschen Pass bekommen. Ich bin jetzt eingebürgert und freue mich, das erste Mal wählen zu dürfen.

J: Glaubst ihr, eure Zeit beim vsj hatte Einfluss auf euren Werdegang?

M: Auf jeden Fall. Ich habe in der Wohngruppe in Oberfüllbach viel Hilfe bekommen. Vor allem beim Lernen haben sich alle viel Mühe gegeben und versucht, uns so gut es geht alles beizubringen. Nach meinem Auszug aus der Wohngruppe war ich im betreuten Wohnen und erst danach alleine, aber da wusste ich schon viel. Wir haben alles zusammen gemacht: Schule, Anwalt, Wohnung, WLAN, Anträge, Arztbesuche usw.

A: Bei mir auch so. Ich bin aus der Wohngruppe ausgezogen und hatte dann noch eine Zeit Hilfe von der Steffi vom vsj. In der Wohngruppe habe ich viel darüber gelernt, was ich hier in Deutschland alles wissen muss und jetzt kann ich anderen helfen.

J: Habt ihr noch Kontakt zum vsj?

A: Ich habe noch Kontakt zu manchen und manchmal trifft man auch jemand in der Stadt vom vsj oder die mal dort gearbeitet haben. Außerdem bin ich Kontakt mit Sven und Karin, weil ich für die Eltern von zwei Kindern (in der FEH A.d.R.) übersetzt habe.

M: Julius und ich sind immer in Kontakt. Mal mehr, mal weniger. Ich habe auch schon als Dolmetscher in der FEH geholfen. Ich würde manche Betreuer von früher gerne mal wiedersehen. Vielleicht klappt es ja.

J: Könnt ihr bitte noch ein persönliches Highlight aus der Zeit beim vsj nennen?

Beide: Die Hilfe insgesamt. Wir glauben, dass es Leute, die nicht so eine Hilfe wie wir hatten, es schwieriger haben. Dafür sind wir dankbar. Außerdem war die Fahrt mit der Wohngruppe nach Berlin ein tolles Erlebnis, das im Kopf geblieben ist. Es war so ein schöner Ausflug.

Vielen Dank und euch beiden weiterhin alles Gute auf eurem Lebensweg!





Vanessa, 33 Jahre, im IBJ von 2006 bis 2010

Interviewerin: Aus welchen Gründen bist Du zum vsj gekommen?

Vanessa: Meine Pflegeeltern sind ins Ausland verzogen.

I: Wie hast Du Dich in der ersten Zeit nach Betreuungsende gefühlt?

V: Gut. Durch das direkt anschließende Studium und mein studienbegleitendes Traineeprogramm war ich in festen Strukturen eingebunden und habe sehr schnell gelernt, die Dinge eigenständig zu regeln.

I: Was konntest Du besonders gut gebrauchen, um Dich in der Selbständigkeit zurecht zu finden?

V: Die Begleitung während meiner vsj Zeit hat mir vor allem in behördlichen Angelegenheiten sehr weitergeholfen und mich gelernt, gut mit Geld umzugehen.

I: Hast Du noch Kontakt zu ehemaligen Mitbewohner*innen oder Betreuer*innen?

V: Ja, zu meiner damaligen Betreuerin Christie Balk.

I: Welche wichtigen Ereignisse/Erlebnisse gab es in Deinem Leben?

V: Tod der Mutter, Verzug der Pflegeeltern ins Ausland, meine berufliche Laufbahn und die damit verbundenen vielen Umzüge, zwei Krebsdiagnosen und noch einige anderen Erlebnisse.

I: Was machst Du heute und wie geht es Dir?

V: Mir geht es sehr gut. Ich arbeite als Senior Personal Managerin in einem großen Konzern in Hamburg und konnte mir ein gutes Leben aufbauen.

I: Was sind Deine Wünsche für die Zukunft?

V: Meine berufliche Karriere weiterzuentwickeln, um mir ein gutes Leben zu ermöglichen und das Wichtigste: gesund zu bleiben.



Der vsj als Arbeitgeber



Von Johanna, Florian und Julius sowie weiteren Mitarbeiter*innen des vsj

Der vsj wird von seinen Mitarbeitenden insgesamt als ein Arbeitgeber wahrgenommen, der das Miteinander und die individuelle Wertschätzung in den Mittelpunkt stellt.

Johanna betont, dass sie das Miteinander am meisten schätzt. Begegnungen und tägliche Arbeitsabläufe finden hier auf Augenhöhe statt, unabhängig von der Position im Unternehmen. Jeder wird als Person gesehen und wertgeschätzt. Florian fühlt sich in seiner Arbeitsumgebung eher wie bei Freunden als bei Kolleg*innen. Diese Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit schafft eine besondere Verbundenheit unter den Mitarbeitenden und fördert eine effektive Zusammenarbeit.

Julius hofft, dass der Verein trotz Weiterentwicklung den einzigartigen "Spirit" bewahrt. Diese kontinuierliche Entwicklung geht einher mit einer Vielzahl von Vorteilen für die Mitarbeitenden.

Dazu gehören eine faire, tarifgerechte Bezahlung, die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung innerhalb des Mitarbeiter*innenvereins und niedrige hierarchische Strukturen, die ein familiäres Arbeitsumfeld schaffen.

Als weitere Vorteile werden die Offenheit und Transparenz im vsj wahrgenommen. Diese ermöglicht es den Mitarbeitenden, ihre Meinung zu äußern und Ideen einzubringen. Die Vielfalt und bereichernden Qualifikationen im Team tragen zudem zu einem inspirierenden Arbeitsumfeld bei.

Der Arbeitgeber hebt sich für die Mitarbeitenden somit nicht nur durch seine vielfältigen Jugendhilfeangebote hervor, sondern auch durch eine Unternehmenskultur, die die persönliche Entwicklung und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellt.

“Am Besten gefällt mir am vsj das Miteinander. Begegnungen und das tägliche Arbeiten finden auf Augenhöhe statt, sei es zwischen Einrichtungsleitung, Reinigungskraft, Geschäftsführer oder unter Kolleg*innen. Ich werde als Person gesehen und wertgeschätzt.” (Johanna)

GENERATIONEN- ÜBERGREIFENDER AUSTAUSCH

Voneinander lernen,
miteinander wachsen

Von Christie, Laura, Johanna, Julius und weiteren Mitarbeiter*innen des vsj

In der Jugendhilfe ist der gegenseitige Austausch zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitenden von unschätzbarem Wert. Der Dialog bietet die Möglichkeit, voneinander zu lernen und die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Wir haben Mitarbeitende befragt, um zu erfahren, welche Erkenntnisse sie aus diesem generationenübergreifenden Zusammenarbeit gewonnen haben.

Christie berichtet von den wertvollen Lektionen, die sie von ihren jüngeren Mitarbeitenden gelernt hat. "Ich habe von den jüngeren Kolleg*innen gelernt, dass Auszeiten wichtig und richtig sind", sagt sie. "Außerdem haben sie mir verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird und sich dies auch in angemessener Bezahlung und Anerkennung widerspiegeln sollte."

Die jüngeren Mitarbeitenden wiederum profitieren von der Erfahrung und dem Wissen ihrer älteren Kolleginnen. Laura erklärt: "Von den erfahrenen Kolleg*innen habe ich mitnehmen können, dass Aushalten einen Großteil unserer Arbeit ausmacht." Sie betont die Bedeutung des Innehaltens und Durchatmens in schwierigen Situationen.

"Ich durfte in meinem vergangenen ersten Jahr sehr viel von den erfahrenen Kolleg*innen lernen. Angefangen von Faktenwissen, Methoden, wie und wann man Grenzen setzt, bis hin zu Gesprächsführung, Tipps und Tricks im Umgang mit Behörden und vieles mehr. Ich hatte und habe einfach immer jemanden, den ich im Notfall um Rat fragen kann und das ist ein sehr schönes Gefühl", sagt Johanna.

Julius betont die Bedeutung des Lernens aus Fehlern. "Von den erfahrenen Kolleg*innen habe ich gelernt, dass Fehler in Ordnung sind, vor allem, wenn man aus ihnen etwas lernt und sich weiterentwickelt", sagt er. "Das geht nur in einem vertrauensvollen Arbeitsklima, und das habe ich hier immer erlebt."

Der Austausch zwischen den Generationen bietet jedoch nicht nur die Möglichkeit zu lernen, sondern auch zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Auch Fragen der Arbeitszeitgestaltung, der Selbstfürsorge und der Perspektivenvielfalt spielen eine wichtige Rolle. In der Jugendarbeit ist der Austausch zwischen den Generationen ein dynamisches und lebendiges Element, das dazu beiträgt, die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Durch den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen jungen und erfahrenen Mitarbeitenden entstehen neue Perspektiven und Impulse, die dazu beitragen, eine positive Zukunft für die betreuten jungen Menschen zu gestalten.



Eine weitere Mitarbeiterin hebt hervor, dass sie von jüngeren Kolleg*innen ermutigt wurde, neue Blickwinkel einzunehmen und eingefahrene Abläufe zu durchbrechen.

Die Mitarbeiter*innen betonen die Bedeutung von strukturierten Arbeitsabläufen, die sie von erfahrenen Kolleg*innen übernommen haben.

Sie ermutigen sich gegenseitig, neue Technologien und Arbeitsmethoden kennen zu lernen und anzuwenden.



vsj - Betriebsausflug 2023



ARBEITEN IN DER JUGENDHILFE

Warum wir uns für diesen Weg entschieden haben

Ein Eindruck von Johanna, Florian, Kirsten und Anna

Die Jugendhilfe ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft und hat unzählige junge Menschen auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Anlässlich unseres Jubiläums haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, warum sie sich für die Arbeit in der Jugendhilfe entschieden haben.

Anna begann ihre berufliche Tätigkeit in der Jugendhilfe mit einem Praktikum in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. "Ich hätte nicht gedacht, dass mir die Arbeit mit Jugendlichen so viel Spaß macht", gesteht sie. Doch seit ihrem Anerkennungsjahr in einer Mädchenwohngruppe hat sie den Bereich nicht mehr gewechselt. "Außerdem ist die Wohngruppe für mich der abwechslungsreichste Arbeitsplatz überhaupt".

Johanna ergänzt: "Das Schönste an meiner Arbeit ist, dass ich junge Menschen hautnah auf ihrem Weg begleiten darf und sehen kann, wie jeder individuell und kreativ mit den Herausforderungen des Lebens umgeht."

Kirsten betont, wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu geben, gehört und wertgeschätzt zu werden. "Die Jugendhilfe ist ein unglaublich vielfältiges Arbeitsfeld, das alle Themen umfasst, die für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wichtig sind", sagt sie. "Das Wichtigste für mich ist, den Kindern und Jugendlichen das Gefühl zu geben, gehört und wertgeschätzt zu werden, damit sie ihre eigene Stimme finden."



Ein zentraler Punkt, der von den Mitarbeiter*innen angesprochen wird, ist die Notwendigkeit einer veränderten gesellschaftlichen Wahrnehmung der Jugendhilfe.



Die meisten Mitarbeiter*innen betonen auch die Bedeutung der eigenen Entwicklung und die Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit in die Arbeit einzubringen. Dazu erwarten sie vom Arbeitgeber die Möglichkeit zur Weiterbildung, sowohl extern als auch intern. Zudem betonen sie die Wichtigkeit des Austauschs im Team.

Oftmals seien veraltete Bilder und Vorstellungen präsent, insbesondere in Bezug auf die Heimerziehung.

“Mir wäre es wichtig, dass sich die Einstellung gegenüber Jugendlichen, die vielleicht mit vielen Problemen aufgewachsen sind, dahingehend ändert, dass diese Menschen trotzdem eine Chance verdient haben, sich positiv zu entwickeln“, betont Anna.

Die Erfahrungen im Praktikum oder im Anerkennungsjahr spielen für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine entscheidende Rolle, sich für einen Beruf in der Jugendhilfe zu entscheiden.

Die Möglichkeit, individuell und kreativ mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen, sowie die sichtbare Wirkung auf die Klient*innen motivieren sie Tag für Tag.

Die Jugendhilfe im vsj hat in den letzten 40 Jahren unzählige Erfolge erzielt. Von den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten der Hilfen bis hin zur sichtbaren Wirkung auf die Klient*innen - die Arbeit in der Jugendhilfe hat das Leben vieler junger Menschen nachhaltig beeinflusst und geprägt.

Doch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich einig: die Jugendhilfe hat ständigen Entwicklungsbedarf. Es gilt weiterhin, junge Menschen adäquat zu begleiten und eine Gesellschaft zu gestalten, die jedem Einzelnen die Chance auf eine positive Entwicklung bietet.

ZWISCHEN TRADITION UND FORTSCHRITT

Lisa Franke und Christie Balk, zwei neue Leitungen beim vsj, gewähren Einblicke in die Vereinskultur und -entwicklung.

Lisa Franke, Einrichtungsleitung MädchenWG Coburg

Sowohl als Mitarbeiterin als auch jetzt als Leitung schätze ich die Werte des vsj e.V. sehr. Natürlich ist es manchmal eine Herausforderung, möglichst viele Entscheidungen demokratisch zu treffen und im Vorfeld entsprechende Diskussionen und Gespräche zu führen. Das nimmt manchmal mehr Zeit in Anspruch als gewünscht, da der Verein mittlerweile deutlich größer ist als bei der Gründung. Für mich ist es aber eine absolut schätzenswerte Kultur innerhalb des vsj. Denn so werden demokratische Werte jeden Tag aufs Neue gelebt und gestärkt. Die Teilhabe gibt mir ein starkes Gefühl der Wertschätzung, da Ideen und Gedanken von allen Mitarbeiter*innen gehört und ernst genommen werden. So lebt der Gedanke der flachen Hierarchien und des Miteinanders auf Augenhöhe. Das ist aus meiner Sicht eine Kultur, die eine wichtige Grundlage für ein gutes Miteinander und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist. Sie ermöglicht auch einen guten und sinnvollen Wandel im Laufe der Zeit, so dass eine Anpassung von Werten und Arbeitsweisen möglich ist. Die Arbeit in den einzelnen dezentralen Einrichtungen erfordert ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen.

Ich erlebe es als sehr positiv, dass es durch die Dezentralisierung viele Aufgaben gibt, die nicht zu den klassischen Aufgaben einer Leitung gehören, die ich aber mit dem Vertrauen der Geschäftsstelle erledigen darf. Was die Arbeit in den Wohngruppen betrifft, wäre es wahrscheinlich manchmal einfacher, wenn wir viele Wohngruppen an einem Standort hätten und die Teams flexibel verschieben könnten, wenn es Krankheitsvertretungen gäbe. Ich empfinde es aber als großen Schatz für unsere Bewohnerinnen, dass sie in einem „normalen“ Doppelhaus aufwachsen können, ohne von vornherein durch den Wohnort stigmatisiert zu sein. Außerdem wächst das Team dadurch sehr stark zusammen, da sich alle aufeinander verlassen.

Mit Blick auf die Zukunft bin ich sehr zuversichtlich, dass sich die Werte des vsj weiterhin gewinnbringend für die Mitarbeiter*innen, aber vor allem auch für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszahlen werden. Denn wir haben hoch motivierte Kolleg*innen, was den Betreuten zu Gute kommt. Wichtig ist, dass jede und jeder Einzelne immer wieder an der Erhaltung unserer Kultur mitarbeitet, damit unser Schatz erhalten bleibt.



Lisa Franke

Christie Balk, Einrichtungsleitung Ambulante Dienste Coburg

Als ich 2007 beim vsj anfang, war ich total begeistert über die transparenten Strukturen, die innovativen und neuen Herangehensweisen und die Offenheit, die den Mitarbeiter*innen entgegengebracht wurde. So etwas kannte ich von anderen (großen) Trägern, bei denen ich vorher gearbeitet hatte, nicht. Der vsj schafft und schafft es immer wieder, am Puls der Zeit zu sein, was in der Jugendhilfe unabdingbar ist, um gut und zeitgemäß arbeiten zu können. Rückblickend auf die letzten 16 Jahre kann ich feststellen, dass sich trotzdem und zum Glück einiges verändert hat. Nicht nur, dass der Verein enorm gewachsen ist, ich habe auch den Eindruck, dass alles professioneller geworden ist. Die Anzahl der Handlungsstandards hat zugenommen, für vieles gibt es ganz klare Vorgehensweisen, das EDV-System ist „größer“ und effizienter. Und das Schöne ist, dass alles dynamisch ist und sich ständig im Prozess und Wandel befindet.



Christie Balk



Lisa Franke, Ute Stenzel und Christie Balk

Diese Professionalität erschwert aber auch manches in der täglichen Arbeit. Wo wir früher mit der Rohrzanze oder der Säge selbst Hand angelegt haben, muss ich mich heute, vor allem als verantwortliche Führungskraft, um mögliche versicherungsrechtliche Konsequenzen kümmern. Dennoch schätze ich nach wie vor die Offenheit und Innovationskraft des vsj. Ich denke, dass es von Zeit zu Zeit einen Generationswechsel braucht, damit dies so bleibt.

Auch in Zukunft wird es wichtig sein, zeitnah auf Themen und Entwicklungen zu reagieren und ganz individuelle Hilfen anzubieten. Die Fälle und Problemlagen der Klient*innen werden immer komplexer und sind mit „Standardpädagogik“ nicht mehr ausreichend zu bewältigen. Die Zukunft der Jugendhilfe liegt aus meiner Sicht in der Individualität, Flexibilität und Durchlässigkeit der Hilfen. Die Hilfe muss zukünftig noch mehr an die Klient*innen angepasst werden und nicht die Klient*innen an die Hilfe.

Unsere neuen Mitarbeiter*innen 2023/2024



Ein Teil unseres Leitungsteams

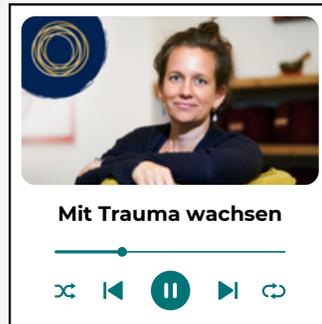


Buch- und Podcastempfehlungen

von unseren Mitarbeitenden



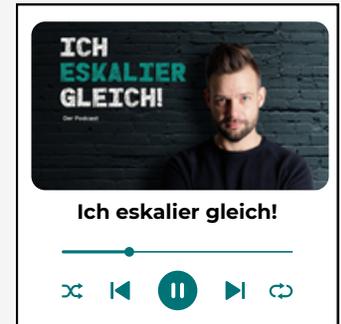
M. Baumann, T. Grampes



Kathi Bohnet



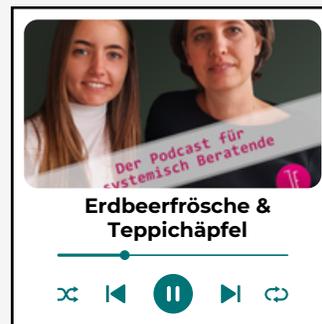
Nicole Kern



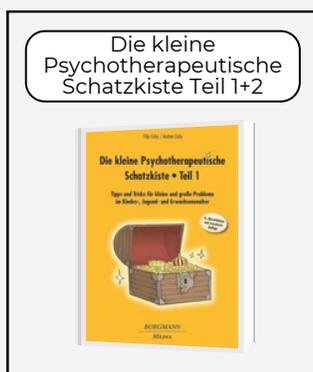
Raphael Kirsch



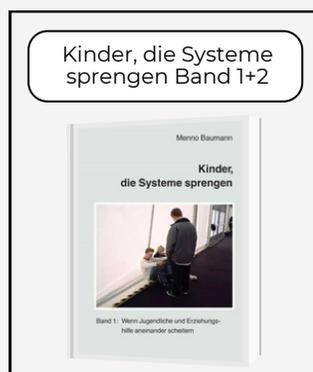
J. Elchert, D. Fiebelkorn



J. Fenzl, T. Grote



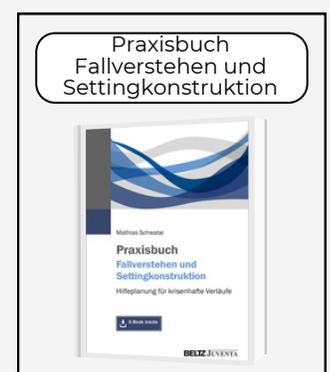
Andrea Caby, Filip Caby



Menno Baumann



Wilma Weiß



Matthias Schwabe



M. Schwabe, K. Thimm



Martina Scharrer



Flexible Betreuungsformen: Maßgeschneiderte Hilfen in der Kinder- und Jugendhilfe

von Jovana
Perović

Als Jugendhilfeeinrichtung konzentrieren wir uns hauptsächlich auf die Frage, wie Kinder- und Jugendhilfe langfristig und kontinuierlich erfolgen kann, um eine stabile Bindung ohne Abbrüche zu ermöglichen. In unserer täglichen Arbeit werden wir überwiegend mit Biografien von jungen Menschen konfrontiert, die Abbrüche in der Kinder- und Jugendhilfe erlebt haben. Unser Anspruch ist es, diese Verläufe zu durchbrechen oder sogar von vornherein zu verhindern. Wir sehen die Jugendhilfe als Teil eines gesellschaftlichen Auftrages, Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich individuell zu entwickeln und ein selbstbestimmtes sowie verantwortungsvolles Leben gemäß ihren Fähigkeiten zu führen.

Unsere Grundprinzipien beruhen auf der Überzeugung, dass es entscheidend ist, die Lebensrealität der Kinder- und Jugendlichen als Fachkräfte zu verstehen und davon ausgehend individuell angepasste Konzepte für geeignete Hilfesettings zu entwickeln, die den spezifischen Bedürfnissen jedes Einzelnen gerecht werden.

Eine häufige Überlegung in unserer Arbeit betrifft die Anforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe, um speziell diesen jungen Menschen die Bereitschaft zur Annahme von Hilfe seitens der Fachkräfte zu erleichtern, eine Beziehung auf Augenhöhe zu etablieren und verlässliche Bezugspersonen an ihre Seite zu stellen.





move on-Einrichtungsleitung Jovana Perović

Halten & Aushalten

Es braucht vor allem Fachkräfte, die bereit sind, eine Haltung des Haltens und Aushaltens einzunehmen. Halten meint dabei die innere Haltung der Mitarbeitenden, sich mit dem Verhalten der Jugendlichen unter dem Aspekt der Entwicklung von Bindungssicherheit auseinanderzusetzen und entsprechend zu reagieren. Aushalten bedeutet, sich bewusst zu machen, dass wir als Mitarbeitende u.a. Stellvertreterpositionen einnehmen, dass wir Adressat*innen von Wut, Aggression, Ablehnung, Hilflosigkeit, impulsivem Verhalten sind und es das Ziel ist einen entwicklungsfördernden Umgang damit zu finden. Dazu gehört auch der Umgang mit Krisensituationen. Zum Aushalten gehört die Fähigkeit der Fachkräfte, die Verhaltensweisen der jungen Menschen zu verstehen und angemessen darauf reagieren zu können sowie die Fähigkeit, die eigenen Reaktionen und Befindlichkeiten in Bezug auf die Verhaltensweisen der Kinder und Jugendlichen bewusst reflektieren zu können und zu wollen.

Gerade durch diese Bereitschaft ermöglichen die Fachkräfte den jungen Menschen eine Bindungsstabilität, die sie aus ihrer Biographie nicht kennen. Diese kontinuierliche Bindungsstabilität schafft die Möglichkeit, den jungen Menschen zu zeigen, dass es andere Verhaltensweisen in Situationen geben kann, als die bisher erlernten. Bindungsstabilität schafft innere Sicherheit, die sie brauchen, um neues Verhalten ausprobieren zu können und bei einem möglichen Scheitern wohlwollend aufgefangen zu werden.



Auf der Baustelle im neuen move on-Haus

Bindung & Beziehung

Um sich auf die Entwicklung mit dem jungen Menschen einzulassen, muss die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte vorhanden sein, in den Aushandlungsprozess mit dem Kind oder dem Jugendlichen zu gehen. Dafür betrachten wir die Bindungs- und Beziehungsmuster des Jugendlichen, um seine oder ihre Verhaltensweisen zu verstehen und einordnen zu können und begegnen diesen mit einem tragfähigen Bindungs- und Beziehungsangebot.



move on-Dreh für den Bayerischen Rundfunk

Wir begreifen den Menschen als ein Subjekt in sozialen Bezügen bzw. Kontexten, sei es real oder imaginär - aufgrund der eigenen Lebensgeschichte und aufgrund der Bindungs- und Beziehungserfahrungen. Als Reaktion auf negative Bindungserfahrungen entwickelt der junge Mensch Symptome, die sich in bestimmten Verhaltensweisen ausdrücken, da eine Verbalisierung der Erfahrungen meist nicht möglich ist. Wir gehen davon aus, dass das Angebot an Beziehung und das Ermöglichen neuer Erfahrungen innerhalb von Beziehungen, Veränderungen möglich macht. Das bedeutet allerdings auch, dass betreuende Fachkräfte und nahestehende Personen im Beziehungskontext die Adressat*innen der Symptome sind, da das Einlassen auf Beziehung diese Verhaltensweisen und Symptome oftmals auslöst.

Jugendhilfe in der Praxis am Beispiel move on

Für die tägliche Arbeit mit herausfordernden Kinder und Jugendlichen von move on ist es essenziell, dass die Fachkräfte zum einen über ausreichende fachliche Kompetenzen verfügen und zum anderen Entlastungsmöglichkeiten haben. Die Rahmenbedingungen sind ausschlaggebend dafür, ob sich die Mitarbeitenden auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe einlassen können. Neben monetären Anreizen ist es ebenso notwendig die Fachkräfte in ihrem Alltag intensiv zu begleiten, die Teilnahme an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu ermöglichen und flexible Arbeitszeitmodelle anzubieten. Durch die Belastung im Arbeitsalltag, kaum planbare Tage und eskalierende Situationen ist es wichtig, dass Fachkräften die Möglichkeit gegeben wird, durch kollegiale Beratung, Supervision und Betreuung durch einen therapeutischen Fachdienst Unterstützung zu bekommen. Kommt es zu besonders herausfordernden Krisen, ist es wichtig auf Konzepte und Notfallabläufe zurückgreifen zu können. Ein weiterer Teil des Rahmens von move on ist der offene, wertschätzende und akzeptierende Umgang mit Emotionen der Fachkräfte, um die pädagogische Arbeit aushalten, verstehen und verarbeiten zu können. Daraus resultiert letztlich nicht nur eine höhere Resilienz auf Mitarbeiter*innenebene, sondern auch eine tragfähigere Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen.

Statt Kinder und Jugendliche als "schwierig" oder "problematisch" zu etikettieren, versuchen wir ihre Lebenswelten zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu erkennen.

Die innere Haltung der Fachkräfte, den Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, ist dabei ebenso wichtig wie das methodische Vorgehen, beispielsweise die Anwendung der verstehenden subjektlogischen Diagnostik nach Menno Baumann.



Unsere Wohngruppe in Eberhardshof
Anfang 2024

Diese Methode ermöglicht es uns Fachkräften, einen tieferen Einblick in das Fallgeschehen zu gewinnen und den jungen Menschen in seinem gesamten Kontext zu verstehen. Dabei werden die soziale Umgebung, der kulturelle Hintergrund, die Beziehungen und Lebensereignisse berücksichtigt.

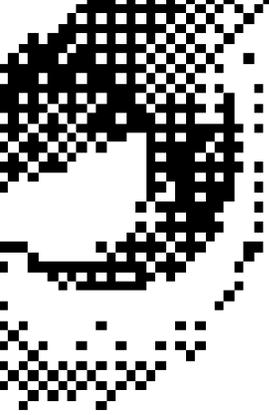
Darüber hinaus ist ein flexibles Setting notwendig, welches sich an die Bedürfnisse von herausfordernden Kinder und Jugendlichen anpasst. Unter Setting kann sowohl ein unterstützender als auch ein ausgrenzender Faktor verstanden werden, eine Kategorisierung in „gute“ oder „schlechte“ Settings ist nicht zielführend. Im ambulanten Bereich haben wir ein sehr tragfähiges Setting geschaffen, das sich unter anderem durch eine hohe Flexibilität der Fachkräfte auszeichnet und kaum Hilfeabbrüche aufweist. Diese Haltefähigkeit wollen wir nun auch im stationären Bereich ermöglichen. Hierfür verfügen wir neben den oben beschriebenen Kompetenzen und Haltungen auch über die Möglichkeit einer flexiblen Betreuungsform.

Um die Haltefähigkeit des Settings zu gewährleisten und die individuellen Problemlagen der Bewohner*innen anzuerkennen, werden die Jugendlichen nicht ausschließlich in unserer Wohngruppe betreut, sondern auch im Herkunftssystem, auf der Straße und in einer angemieteten Wohnung. Ziel dieser Betreuungsform ist immer der Verbleib bzw. die Rückführung in die Wohngruppe. Durch unsere vielfältigen Erfahrungen bei move on ist zu beobachten, dass die Verfügbarkeit und Gestaltungsmöglichkeit von räumlichen und zeitlichen Ressourcen entscheidend für die Krisenintervention bei systemisch herausfordernden Personen ist.

Unser individuelles und gleichzeitig haltgebendes Konzept zielt darauf ab, eine Begegnung auf Augenhöhe zu ermöglichen. Aus unserer Sicht stellt dies den Grundstein für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang dar, der dazu beiträgt, stabile Beziehungsangebote zu schaffen und die Jugendlichen dabei zu unterstützen, positive Veränderungen und persönliche Entwicklung anzustreben.

„Systeme sprengen“ ist soziologisch gesehen „normal“, kommunikationstheoretisch gesehen eine Kompetenz und subjektlogisch gesehen manchmal die einzige Möglichkeit, seine bedrohte Identität zu schützen!“ (Menno Baumann)





STÖCKCHEN WERFEN

mit Chat GPT



von Hanna Straub

Ahh, Entwicklungsberichte. Die Lieblingsaufgabe einer jeden sozialpädagogischen Fachkraft, das Sahnehäubchen und die Kirsche auf der Torte unserer Arbeit, die drohenden dunklen Wolken, die alle sechs Monate über unseren Köpfen kreisen. Je mehr Berichte man*frau schreiben darf, desto enger wird der Wochenplan und umso weiter rückt der ersehnte Feierabend in die Ferne.

Zumindest in meiner ambulanten Arbeit machen Entwicklungsberichte aus einer vollen, aber immer noch angenehmen Woche eine Zeit, in der mir das ständige Ticken der Uhr im Nacken sitzt und ich mit Ach und Krach irgendwie den Weg ins Wochenende suche.

Um diesen unangenehmen Zustand etwas abzufedern, habe ich mich für diesen Artikel mit Chat GPT auseinandergesetzt: Chat GPT ist eine KI, die angeblich alles kann, und dazu könnten auch Entwicklungsberichte gehören.

Ich habe also bei Chat GPT einen Account erstellt und die KI erstmal gefragt, was sie davon hält, dass ich hier einen Artikel über KI und Entwicklungsberichte schreiben möchte:

„Hallo! Es ist großartig, dass du einen Artikel für die Vereinszeitschrift schreiben möchtest. Bei der Erstellung eines Entwicklungsberichts für die ambulante Jugendhilfe kann Chat GPT eine nützliche Ressource sein. Chat GPT ist ein auf natürlicher Sprachverarbeitung basierendes KI-Modell, das fähig ist, menschenähnliche Texte zu generieren. Es kann dir helfen, den Bericht zu strukturieren, relevante Informationen zu sammeln und möglicherweise sogar Vorschläge für Lösungsansätze zu liefern. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Chat GPT ein Werkzeug ist und nicht allein für die Erstellung eines umfassenden Entwicklungsberichts ausreicht.“

Es ist ratsam, die generierten Texte kritisch zu prüfen und sie mit Fachwissen und Erfahrung zu ergänzen.

Mein erster Gedanke ist, dass Chat GPT sehr viel "amerikanischen" Enthusiasmus ausstrahlt, der mir fast zu viel ist. Mein zweiter Gedanke ist, dass es mich ein bisschen umhaut, wie viel da gleich zurückkommt. Das ist auch mein erster Stolperstein bei der Erstellung des Berichts - Chat GPT hat sehr viel zu sagen, während ich anfangs noch gar nicht weiß, wohin die Reise geht..

Die Situation erinnert mich etwas an Stöckchen spielen mit einem Hund, der vor lauter Begeisterung gleich den ganzen Wald zurückbringt und dann stolz auf weitere Aufträge wartet. Mein erster Kontakt mit Chat GPT endet also damit, dass ich den Browser frustriert schließe, weil Chat GPT zu viel Text auf meine Anfragen ausspuckt und ich gar nicht weiß, wohin damit.

Mein zweiter Versuch ist erfolgreicher; ich habe noch einmal etwas recherchiert und zwei Dinge gelernt: 1. Die Anweisungen an Chat GPT müssen sehr konkret und genau sein, damit man das bekommt, was gewünscht ist. 2. Chat GPT lernt mit jeder Konversation, die wir führen, was ich möchte bzw. was letztendlich dabei herauskommen soll. Mit dem Hinweis meines Kollegen Malte, dass ich den Text von Chat GPT im Anschluss noch durch die Schreibkorrektur von DeepL Writer laufen lassen kann, finde ich mich langsam rein in einen „Schreibflow“:

Ich gebe Chat GPT ein paar Stichpunkte zu dem Bereich im Bericht, den ich gerade bearbeite, mit der Anweisung, daraus einen kurzen, knappen Text zu machen, ohne zu viele Fachwörter und ohne Erklärung von Konzepten. Es soll wirklich nur der Stock zurückkommen, den ich geworfen habe. Die KI erstellt mir daraufhin Texte, die dann von DeepL noch korrigiert werden und im Anschluss von mir in mein Word-Dokument kopiert und angepasst werden. So arbeiten wir uns zweimal 1,5 Stunden durch den Bericht und am Ende bin ich doch zufrieden mit dem Ergebnis. Das „Stöckchen Holen“ klappt immer besser und ich habe viel schneller einen Fließtext, mit dem ich arbeiten kann.

Die Bedenken meiner Kollegen und Kolleginnen, dass KI und Datenschutz bisher nicht als beste Freunde bekannt sind, hat Chat GPT sogar selbst auf dem Schirm:

Die KI weist mich ganz zu Beginn darauf hin, dass ich mit den Daten meiner Klient*innen vorsichtig umgehen soll, wenn ich einen Bericht über eine KI-Plattform schreibe.

Auf genauere Nachfrage zeigt sie mir eine Liste mit zehn Punkten an, die in dieser Hinsicht zu beachten sind. Ich anonymisiere also die Daten und achte darauf, nichts bei Chat GPT einzufügen, was einen Hinweis darauf geben könnte, über welche Person der Bericht erstellt wird.

Ich persönlich werde für die Zukunft Chat GPT definitiv weiterverwenden und hoffe, dass ich mit dieser Arbeitsweise während des Berichtschreibens einen Gang runterschalten kann.

Wer sich auch an Chat GPT heranwagen kann, dem schicke ich hiermit eine kleine Kostprobe auf der nächsten Seite mit auf den Weg – denn Chat GPT kann auch Artikel für Jubiläums-Zeitschriften schreiben.



Das Stöckchen werfen will gelernt sein und braucht etwas Geduld; hat man es jedoch rausgefunden, so ist es eine große Unterstützung.



Entwicklungsberichte in der ambulanten Jugendhilfe: Die Unterstützung durch Chat GPT - Eine Kostprobe

Das 40. Jubiläum unseres Vereins ist nicht nur eine Gelegenheit, auf die Vergangenheit zurückzublicken, sondern auch, um die Zukunft zu gestalten. In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die modernen Hilfsmittel, die in der ambulanten Jugendhilfe eingesetzt werden können. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Thema Entwicklungsberichte und wie sie mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, wie Chat GPT, effizienter und präziser erstellt werden können.

Entwicklungsberichte sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Sie dokumentieren den Fortschritt, die Bedürfnisse und die Herausforderungen unserer betreuten Jugendlichen. Doch das Schreiben dieser Berichte kann zeitaufwändig sein und zu einem wahren Balanceakt im Arbeitsalltag werden. Hier kommt Chat GPT ins Spiel.

Chat GPT ist ein fortschrittliches AI-Modell für natürliche Sprachverarbeitung, das in der Lage ist, menschenähnliche Texte zu generieren. Doch wie kann es uns bei der Erstellung von Entwicklungsbereichten unterstützen?

Schritt 1: Daten sammeln und strukturieren.

Eine der zeitaufwändigsten Aufgaben beim Schreiben von Entwicklungsberichten ist das Sammeln und Strukturieren von Informationen. Chat GPT kann dazu benutzt werden, relevante Daten zu sammeln und sie in eine übersichtliche Struktur zu bringen.

Geben Sie dem Modell klare Anweisungen, welche Informationen benötigt werden, und es wird Ihnen helfen, diese zu extrahieren.

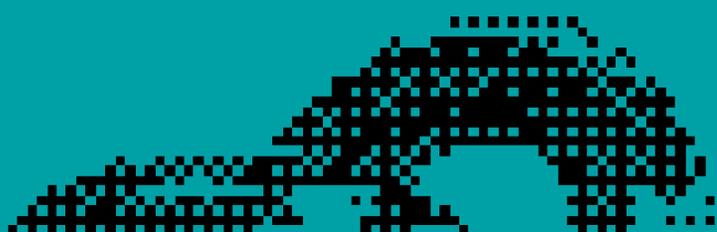
Schritt 2: Textgenerierung und -verbesserung

Chat GPT kann Texte generieren, die als Grundlage für den Entwicklungsbericht dienen können. Es kann auch Vorschläge für Formulierungen und Zusammenfassungen bieten. Denken Sie jedoch daran, dass die generierten Texte von einem Fachexperten überprüft und angepasst werden sollten, um sicherzustellen, dass sie den individuellen Bedürfnissen des betreuten Jugendlichen entsprechen.

Schritt 3: Effizienz und Qualität.

Die Arbeit mit Chat GPT kann die Effizienz steigern, indem sie zeitraubende Aufgaben automatisiert. Doch es ist entscheidend, die Qualität nicht zu vernachlässigen. Verwenden Sie Chat GPT als Werkzeug, um den Prozess zu beschleunigen, aber behalten Sie die Verantwortung für den Inhalt und die Empathie, die in einen Entwicklungsbericht einfließen müssen.

Insgesamt kann Chat GPT eine wertvolle Ressource sein, um die Erstellung von Entwicklungsberichten in der ambulanten Jugendhilfe effizienter zu gestalten. Doch wir dürfen nie vergessen, dass es nur ein Werkzeug ist, das die Expertise und das Einfühlungsvermögen unserer Fachkräfte ergänzt, jedoch nicht ersetzt. Die Zukunft der Jugendhilfe liegt in einer sorgfältigen Integration von moderner Technologie und bewährten Praktiken, um eine noch bessere Unterstützung für unsere Jugendlichen zu gewährleisten.



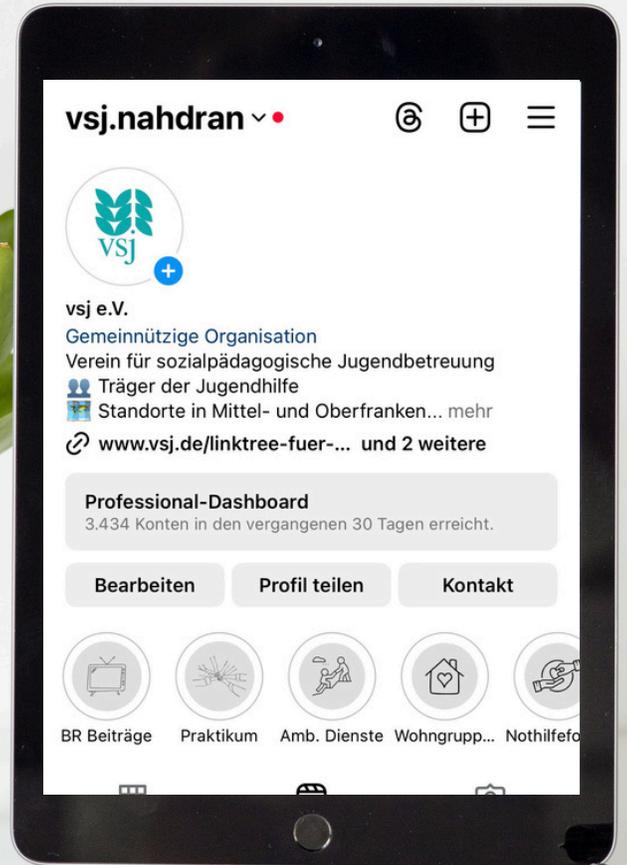
SIE FINDEN UNS AUCH AUF UNSEREN SOCIAL MEDIA KANÄLEN



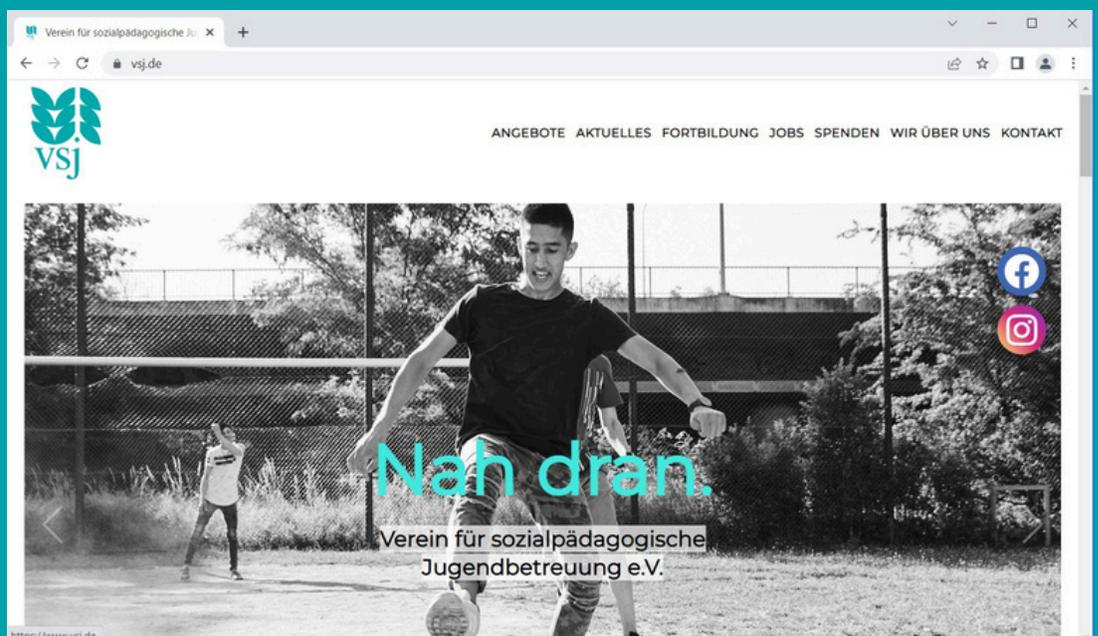
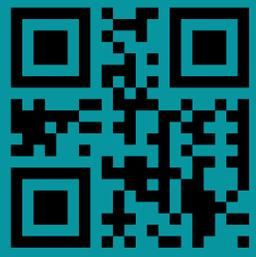
Instagram



Facebook



BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE



Nah dran - tut gut. Der vsj Nothilfefonds



Für von Armut betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien sind scheinbar selbstverständliche Dinge im Alltag, in Schule und Hort, in der Freizeit und im Heranwachsen nicht bezahlbar. Die Notlagen, die wir in unserer Arbeit als Verein für sozialpädagogische Jugendbetreuung erleben, sind sehr individuell und vielfältig. Und jeder kann in diese Notlagen geraten. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir mit unserem vsj e.V. Nothilfefonds ganz unbürokratisch und sinnvoll helfen. Dort wo es am Nötigsten ist. Damit Kinder und ihre Familien gestärkt an einem positiven Leben teilhaben können.

Es gibt zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten – ob als private Spende, Spenden zu besonderen Anlässen wie Jubiläen oder Geburtstage, eine dauerhaften Spende, Sachspenden oder wenn Sie sich mit Ihren Unternehmen engagieren möchten. Sehr gerne stehen wir Ihnen persönlich für Ihre Fragen und Wünsche zur Verfügung.

Christian Kuhn · Geschäftsführung vsj e.V.

Pestalozzistraße 21 · 90429 Nürnberg

Tel.: 0911 32 89 86 · Fax: 0911 32 62 536 · geschaeftsstelle@vsj.de

Unser Spendenkonto:

Verein für sozialpädagogische Jugendbetreuung e.V.

Verwendungszweck Nah dran – tut gut.

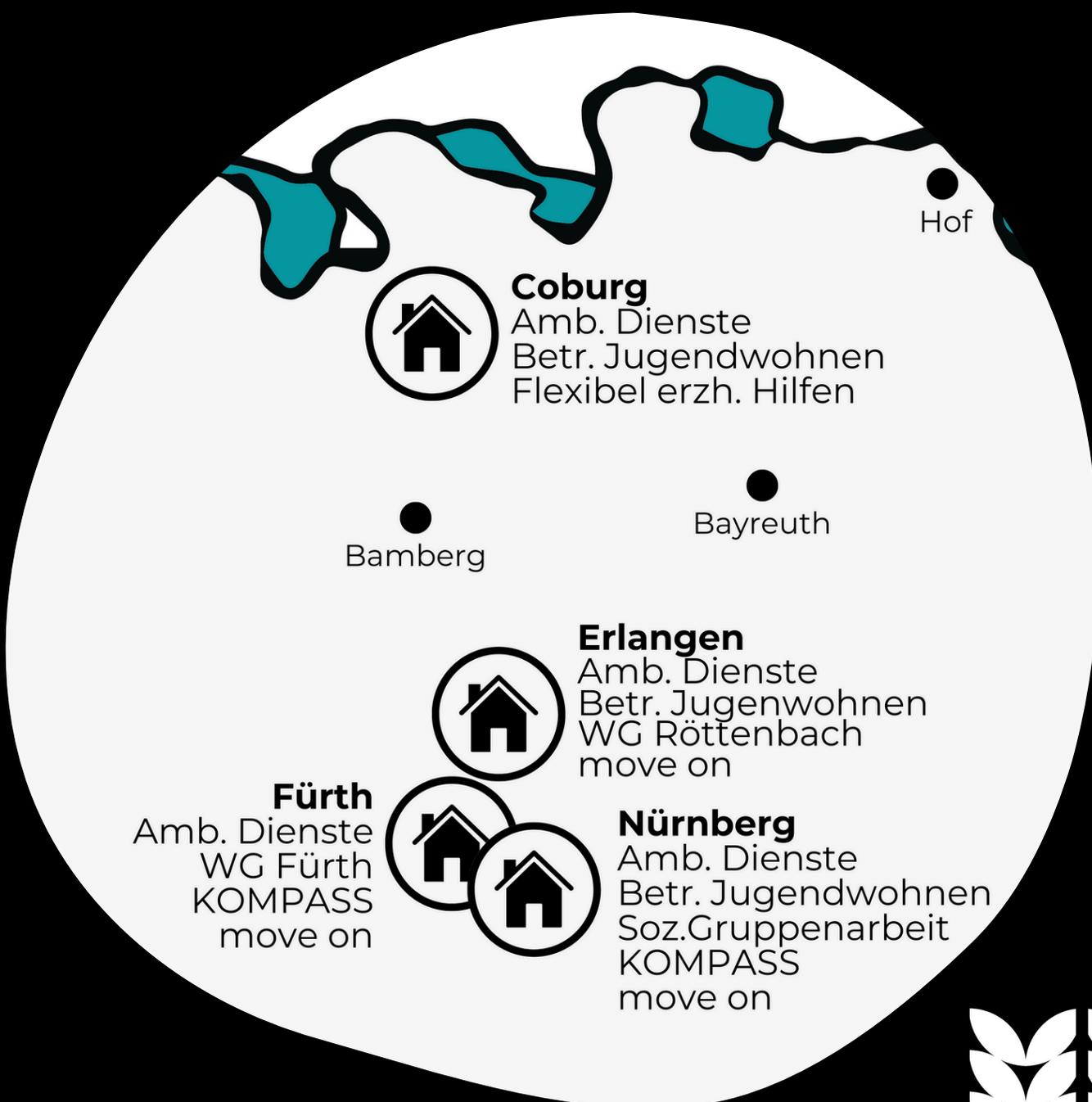
IBAN: DE49 7605 0101 0001 0442 30

BIC: SSKNDE77XXX · Sparkasse Nürnberg

Spenden Sie hier über
[Betterplace.org](https://www.betterplace.org)



Die Standorte unserer Hilfen im Überblick



IMPRESSUM



Herausgeber

Verein für sozialpädagogische Jugendhilfe e.V.

Kontakt

vsj Geschäftsstelle Nürnberg
Pestalozzistraße 21
90429 Nürnberg

Vorstand

Tanja Specker, Barbara Auch-Dressler, Xenia Kroker

Geschäftsführung

Christian Kuhn

Redaktionelle Bearbeitung

Christian Kuhn
Annalena Chevallier
Yasemin Schober
Frank Weber

Satz und Layout

Annalena Chevallier
Frank Weber

Druck

City Druck Nürnberg





**Verein für
sozialpädagogische
Jugendbetreuung e.V.**